

# »SCHREIB, WIE ES VORGEGEBEN IST«

DAS KONZEPT **ORTHOGRAPHIE**  
IN DEN SCHRIFTSYSTEMEN DER WELT

**DIMITRIOS MELETIS**

*Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften  
Karl-Franzens-Universität Graz*

**43. Österreichische Linguistiktagung**

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

09.12.2017



[...] the aspects most commonly codified by means of orthographic rules are grapheme-phoneme correspondence, word division, hyphenation, capitalization, and the spelling of loan words.

— **Coulmas** (1996: 379)

[...] it is a legitimate question whether the structural differences between [writing systems] have any implications for prescriptive rules and attitudes.

— **Coulmas** (2016: 41)

---

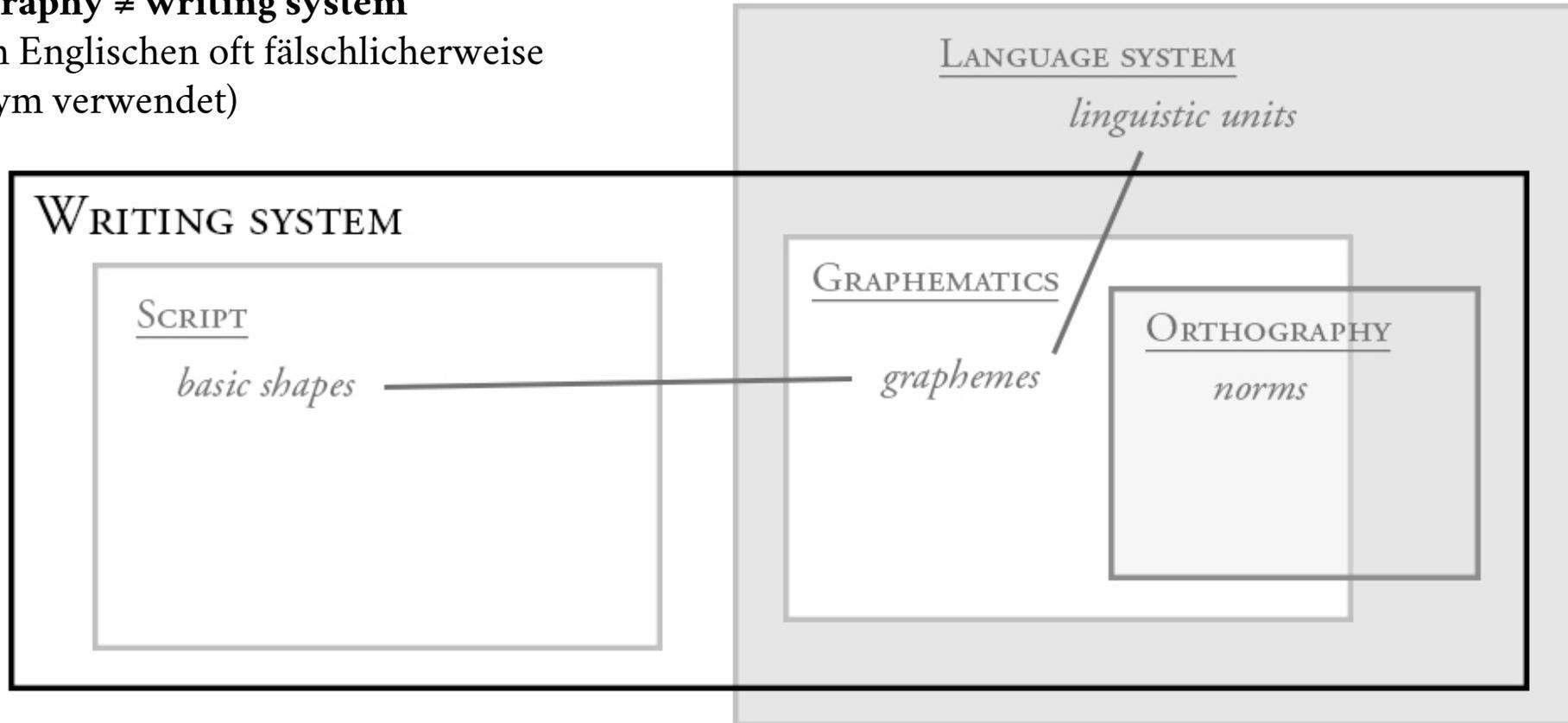
# STRUKTUR

1. **Schriftsystem** *Struktur, Module*
2. **Graphematik vs. Orthographie** *System, Usus, Norm*
3. **Orthographie** *Merkmale, Regeln, Diskurse*
4. **Leitfragen** *einer komparativen Orthographie*
5. **Orthographische Typologie** *Beispiele: Chinesisch, Thai*
6. **Fazit** *Ein globaleres Bild von Standardisierung und Orthographie*

# SCHRIFTSYSTEM

**orthography ≠ writing system**

(v. a. im Englischen oft fälschlicherweise synonym verwendet)



(Meletis i. E.)

Es geht also darum, dass jemand etwas aufschreibt, das von anderen gelesen werden kann, und dass er sich dabei an die vorgegebenen Festlegungen hält, die mittlerweile die meisten Sprechergemeinschaften in unterschiedlich verbindlicher Form getroffen haben.

— **Karg** (2015: 5)

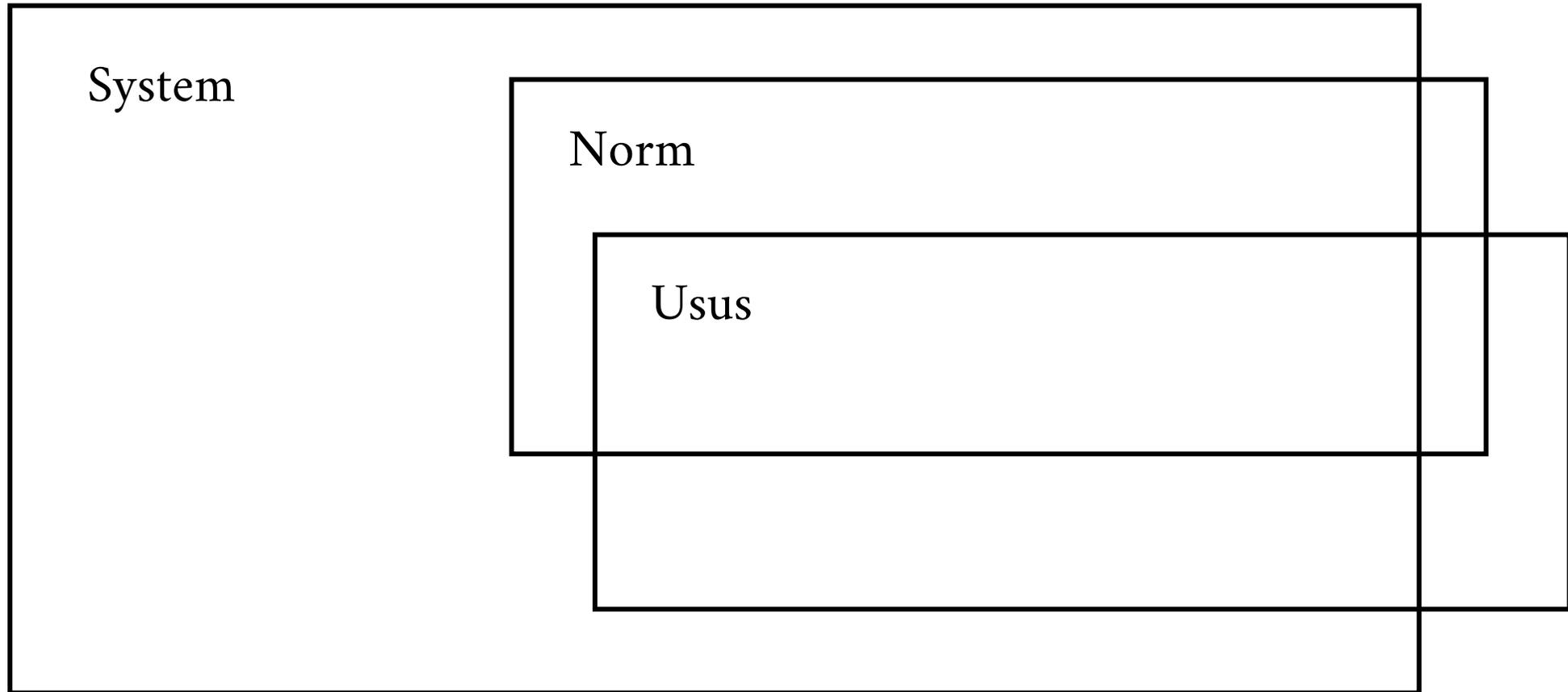
---

# GRAPHEMATIK VS. ORTHOGRAPHIE

- „Die Graphematik erforscht das Schriftsystem. Dabei geht es nicht immer um explizites Wissen, sondern um implizites Wissen, das sich im Sprachgebrauch zeigt.“ (Fuhrhop/Peters 2013: 186)
- „In der Graphematik geht es um die Beschreibung des Schriftsystems, in der Orthographie um die Normierung des Schriftsystems.“ (Dürscheid 2016: 128)

---

# SYSTEM, NORM, USUS



---

# ORTHOGRAPHIE: MERKMALE

- externe, (doppelt) kodifizierte Norm
- Verbindlichkeit
- (geringe) Variabilität
- Veränderlichkeit

(vgl. **Nerius** 2007: 34-40)

---

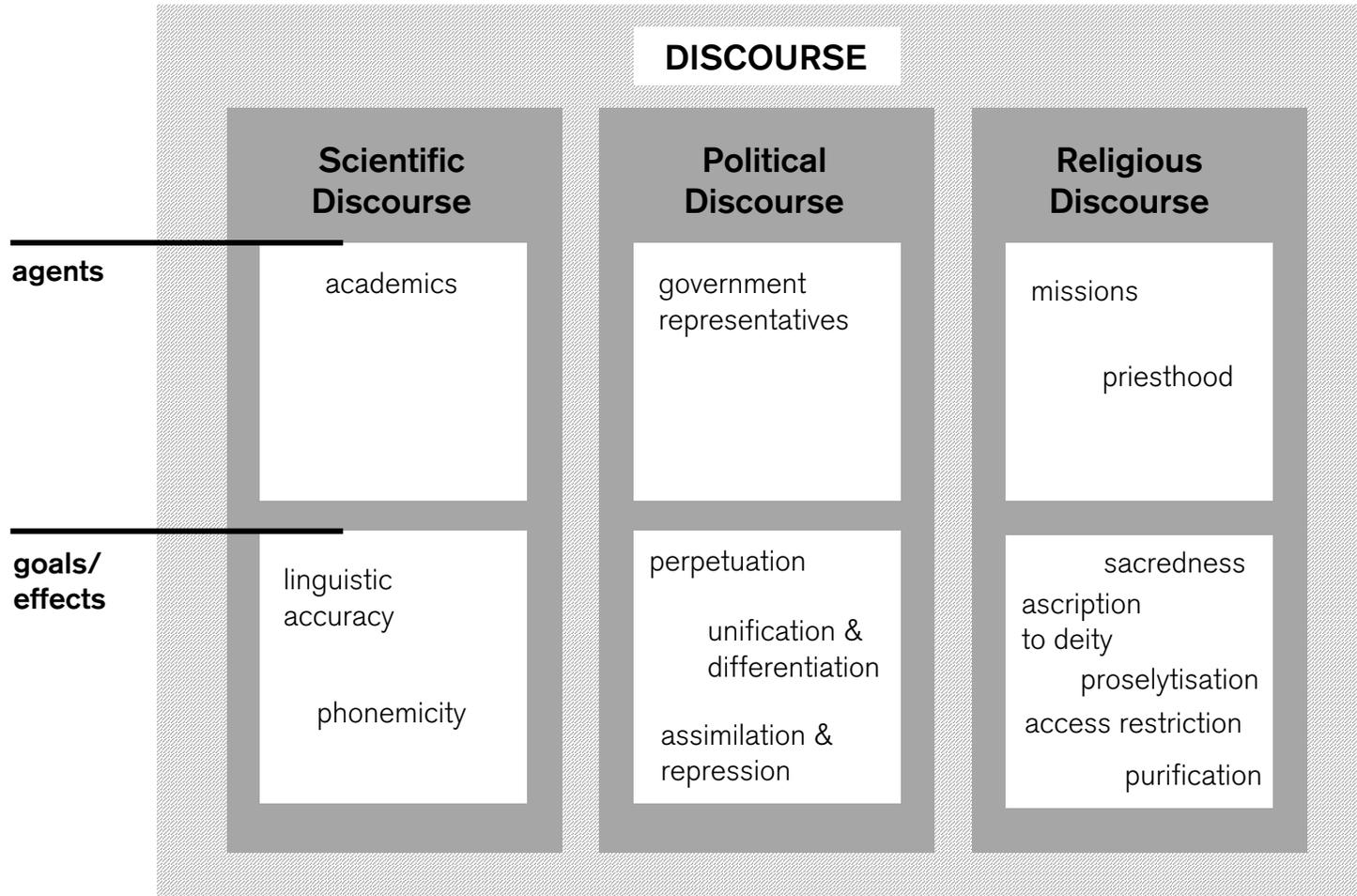
# ORTHOGRAPHIE: REGELN

„Orthographische Regeln gehören zur Klasse der sprachlichen Regeln. Sie sind präskriptive Regeln, die als Handlungsanweisungen zur Produktion normgerechter Schreibungen führen sollen.“

(Ewald 2007: 43)

- **singuläre** vs. **generelle** Regeln
- **gegebene** vs. **gesetzte** Regeln

# ORTHOGRAPHIE: DISKURSE



- zentrales Thema der **Sprachpolitik**
- **sozioling.** Funktionen und Potenzial von Orthographie (s. Unseth 2005, Sebba 2009)
- orthography as „social action“ (Jaffe 2012)

(Eira 1998: 175)

---

# LEITFRAGEN

- Wer reguliert? Was sind diesbezüglich Motivationen?
- In welchen Bereichen der Graphematik herrscht Variation? – Welche Aspekte können standardisiert werden?
  - Nach welchen Gesichtspunkten wird eine Variante gewählt?
  - Welchen Bereichen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt?
- Welche Bereiche des Schriftsystems funktionieren nicht ‚effizient‘ genug und können durch externe Eingriffe ‚verbessert‘ werden?
- Inwiefern orientiert sich die Standardisierung am Usus?
- Wie groß ist der linguistische Anteil einer Standardisierung (vs. politisch, ...)?

---

# CHINESISCH

- **Schriftsystemtyp:** **morphographisch**; eine Grundform (ein Schriftzeichen) entspricht einem Morphem, dieses entspricht einer Silbe (= überwiegend morphosyllabisch)
- **Besonderheiten:** simple Phonotaktik, überschaubare Anzahl an möglichen Silben (unter 1.700), dadurch große Homophonie, standardisierte Strichfolge bei der Produktion
- **‚harte‘ Fehler:** *graphetische Fehler* (Schreibfehler) – nicht existierendes oder ein existierendes, aber nicht das intendierte Zeichen wird produziert; *phonographische Fehler:* Zeichen mit demselben Lautwert, aber anderer Bedeutung (= anderes Morphem) wird produziert
- **‚weiche‘ Fehler:** Konventionen bei der Schreibung von ausländischen Namen werden nicht befolgt

---

# CHINESISCH

- **Regulator:** **State Commission of Language and Writing Reform**, seit 1949
- **Maßnahmen der Standardisierung** (Hu 2015: 123f.)
  - 1955/56: First Group of Variant Chinese Characters Rearranged
  - 1955-1965: List of Current Chinese Character Forms for Printing
  - 1986: General List of Simplified Characters
  - 1988: List of Modern Chinese Frequently-used Characters
  - 1988: List of Modern Chinese Characters in Use
  - seit 2001: List of Current Normalized Chinese Characters
- **Zentrale Themen:** Vereinfachung (politische Motivation), Integration fremden Materials, Beibehaltung der Kultur (keine Latinisierung)

# — THAI

- **Schriftsystemtyp:** **segmental phonographisch**; primäre Grundformen stehen für Konsonanten, sekundäre (nicht allein stehende) Grundformen („Diakritika“) für Vokale
- **Besonderheiten:** äußerst komplexe, multifaktorielle Markierung von Ton, extreme Multigraphem-Phonem-Korrespondenz (6 Zeichen für anlautendes /t<sup>h</sup>/), minimale graphetische Distanz zwischen Grundformen, unterschiedliche sprachliche Referenten von einem Graphem basierend auf seiner Position; keine Worttrennung, Aussprache von /r/ als [l]
- **Fehler:** Verwechslung von Graphemen, falsches Schreiben von Tönen, ... (vgl. Winskel 2010)

# — THAI

- **Regulator:** **Royal Society of Thailand**, seit 1933
- **Standardisierungsmaßnahmen:**
  - Herausgabe des *Royal Institute Dictionary* (RID)
  - Richtlinien für die Schreibung von Lehnwörtern
  - Erarbeitung eines Standards für die Transliteration von Thai mithilfe der lateinischen Schrift: *Royal Thai General System of Transcription* (RTGS)
- **emotionale öffentliche Debatte**
  - rund um die Kennzeichnung von Tönen bei aus dem Englischen entlehnten Wörtern (im Jahr 2012); diese werden im Thai mit Tönen ausgesprochen, allerdings haben sie im englischen Original natürlich keine Töne
  - das Royal Institute hat **dagegen** entschieden

# FAZIT: TRADITIONELLE NORMEN

	phonogr. Korrespondenzen	Worttrennung	Großschreibung	Integration von Lehnwörtern
<b>Chinesisch</b>	(-)	-	-	+
<b>Japanisch</b>	(+)	-	-	+
<b>Koreanisch</b>	(+)	+	-	+
<b>Thai</b>	+	-	-	+
<b>Arabisch</b>	(+)	+	-	+
<b>Hebräisch</b>	(+)	+	-	+

---

# FAZIT: ORTHOGRAPHISCHE ‚UNIVERSALIEN‘

- Orthographie wird von einer autoritativen Instanz reguliert, die insgesamt für Sprache zuständig ist
  - meistens gibt diese auch ein Wörterbuch heraus (doppelte Kodifikation)
  - Orthographie ist oft das zentralste sprachpolitische Anliegen
- Druck der Effizienzsteigerung und Modernisierung vs. Beibehaltung der eigenen Identität und Kultur
  - Kritik sowohl an neuen Elementen als auch an Abschaffung etablierter Elemente
- Gesellschaft sieht Orthographie als Gut, das sie „mitbesitzt“
  - weshalb Änderungen der Orthographie kontrovers öffentlich diskutiert werden
- Orthographie gilt als sprachliche Ressource
  - es wird scharf zwischen orthographisch kompetenten und nicht kompetenten SchreiberInnen unterschieden

---

# LITERATUR

- Coulmas, Florian (1996): *The Blackwell encyclopedia of writing systems*. Oxford: Blackwell.
- Coulmas, Florian (2016): Prescriptivism and writing systems. In Ingrid Tieken-Boon van Ostade & Carol Percy (eds.), *Prescription and tradition in language: establishing standards across time and space*, 39-56. Bristol: Multilingual Matters.
- Dürscheid, Christa (2016): *Einführung in die Schriftlinguistik*. 5. Auflage. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Eira, Christina (1998): Authority and discourse: towards a model for orthography selection. *Written Language & Literacy* 1.2, 171-224.
- Ewald, Petra (2007): Zur orthographischen Regel. In Dieter Nerius (et al.) (eds.), *Deutsche Orthographie*, 4. Auflage, 40–54. Hildesheim: Olms.
- Fuhrhop, Nanna & Jörg Peters (2013): *Einführung in die Phonologie und Graphematik*. Stuttgart: Metzler.
- Hu, Zhuanglin (2015): The standardization of Chinese characters. An eco-linguistic perspective. *Chinese Semiotic Studies* 11.2, 123–133.
- Jaffe, Alexandra M. (2012): *Orthography as social action* (Language and social processes, 3). Boston, Berlin: de Gruyter.
- Karg, Ina (2015): Orthographie: Öffentlichkeit, Wissenschaft und Erwerb (Germanistische Arbeitshefte, 46). Boston, Berlin: de Gruyter.
- Meletis, Dimitrios (i. E.): Universality and diversity in writing systems. *LACUS Forum* 44.
- Mesch, Birgit & Christina Noack (2016): System, Norm und Gebrauch – drei Seiten derselben Medaille? In Birgit Mesch & Christina Noack (eds.), *System, Norm und Gebrauch – drei Seiten derselben Medaille? Orthographische Kompetenz und Performanz zwischen System, Norm und Empirie*, 1-8. Hohengehren: Schneider Verlag.
- Nerius, Dieter (2007): Merkmale der Orthographie. In Dieter Nerius (et al.) (eds.), *Deutsche Orthographie*, 4. Auflage, 34–40. Hildesheim: Olms.
- Sebba, Mark (2009): Sociolinguistic approaches to writing systems research. *Writing systems research* 1.1, 35-49.
- Unseth, Peter (2005): Sociolinguistic parallels between choosing scripts and languages. *Written Language & Literacy* 8.1, 19-42.
- Winkel, Heather (2010): Spelling development in Thai Children. *Journal of Cognitive Science* 11, 7–35.

**DANKE  
FÜR DIE  
AUFMERKSAM-  
KEIT!**